

Masterstudiengang Parodontologie und Implantattherapie, Universität Freiburg

## Digitales Lernen – ein Erfahrungsbericht

*Aktueller und präsender könnte das Thema digitales Lernen derzeit nicht sein. Dr. Vanessa Wild, niedergelassene Zahnärztin in Stuttgart, berichtet von ihren Erfahrungen im Masterstudiengang Parodontologie und Implantattherapie der Universität Freiburg.*



Digitales Lernen: Dr. Vanessa Wild am heimischen Schreibtisch

Was bedeutet „E-Learning“? Für mich bedeutet es vor allem die Vereinbarkeit von Beruf und strukturierter Weiterbildung. Die Parodontologie ist ein sehr interessanter und komplexer Fachbereich, dem man im Praxisalltag auf unterschiedlichste Weise begegnet. Hinzu kommt der enorme parodontale Behandlungsbedarf: Der aktuellen 5. Mundgesundheitsstudie zufolge weist sowohl jeder zweite jüngere Erwachsene (35- bis 44-Jährige), als auch jeder zweite jüngere Senior (65- bis 74-Jährige) eine Parodontalerkrankung auf. Bei älteren Senioren (75- bis 100-Jährigen) erhöht sich dieser Anteil sogar auf 90 Prozent. Bedenkt man den demographischen Wandel, ist die Wichtigkeit guter theoretischer Kenntnisse und praktischer Fähigkeiten bei der Diagnostik und Therapie parodontaler Erkrankungen für mich nicht von der Hand zu weisen – was dazu führte, dass ich mich in diesem Bereich

möglichst umfassend und natürlich qualitativ hochwertig fortbilden wollte.

Umfassende Kenntnisse in einem Tätigkeitsfeld zu erlangen, bedeutet jedoch zwangsläufig auch einen gewissen zeitlichen Aufwand. Gerade als selbstständige Zahnärztin war es mir wichtig, dass dieser sich möglichst wenig auf meinen beruflichen Alltag – insbesondere auf die „Zeit am Patienten“ auswirkt, womit wir wieder beim Thema Vereinbarkeit von Beruf und strukturierter Fortbildung wären.

### Baustein-Prinzip

Im Masterstudiengang Parodontologie und Implantattherapie wird dies unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Ratka-Krüger mit der Kombination von drei verschiedenen

„Bausteinen“ erreicht: mit der Online-Lernplattform, mit den „Virtuellen Klassenzimmern“ und mit den Präsenzmodulen in Freiburg. Auf der Online-Lernplattform finden sich die einzelnen Module, die stückweise freigeschaltet werden und uns, die Studierenden, mit dem notwendigen theoretischen Hintergrundwissen versorgen.

Angefangen mit den Grundlagen geht es nach und nach tiefer in die komplexe Materie. Auch Schnittstellen zu anderen Themengebieten, wie zum Beispiel der Implantologie oder der ästhetischen Zahnmedizin, werden beleuchtet. Die online einsehbaren Skripte werden durch Literaturlisten, interaktive Patientenfälle, Tests zur Überprüfung des eigenen Lernfortschrittes und Videos optimal ergänzt. Die Zeit, die man zur Bearbeitung dieser Module benötigt, kann man sich frei einteilen und bleibt dadurch flexibel. Allerdings gibt es auch bestimmte „Deadlines“ für einzelne Aufgaben, wodurch man automatisch am Ball bleibt.

Begleitet werden die Module von einem zweiten Baustein: dem virtuellen Klassenzimmer (virtual classroom, „VC“). Alle zwei Wochen trifft man sich hier, montagabends kurz vor 20 Uhr. Mit einem Headset bewaffnet loggt man sich ein und trifft auf die „üblichen Verdächtigen“: Unsere Tutoren, die uns den gesamten Studiengang über begleiten – sowohl digital, als auch während der Präsenzzeiten; die Technikexperten, die sich um einen reibungsfreien Ablauf kümmern und jederzeit für technische Fragen zur Verfügung stehen und die anderen Studierenden des jeweiligen Jahrganges. Nach der gegenseitigen Begrüßung und einem kurzem Tontest geht es auch schon los.

Die in den virtuellen Klassenzimmern vermittelten Inhalte sind unterschiedlich: Mal wird ein Vortrag zu den jeweils aktuellen Themen der Module gehalten und mal werden Patientenfälle besprochen. Die Vorträge werden sowohl von Professoren verschiedener Universitäten, als auch von niedergelassenen Spezialisten gehalten. Dadurch können nicht nur theoretische Inhalte vertieft und in der anschließenden Diskussion Fragen geklärt werden, sondern auch sehr interessante praktische Einblicke gegeben werden: Wie setze ich die vorgestellten Behandlungskonzepte in meiner Praxis um, welche Probleme können im Behandlungsalltag auftreten und wie hole ich meine Patienten mit ins Boot? Durch die kleine, eingeschweißte Gruppe herrscht eine vertraute Atmosphäre im virtuellen Klassenzimmer. So scheut sich niemand, Fragen zu stellen oder etwas einzuwerfen und es entsteht ein viel offenerer, kollegialerer Austausch mit den Referenten und untereinander, als man es sonst kennt.

## Individuelle Patientenfälle

Auch bei den Patientenfällen kann man viel mitnehmen, sie werden sowohl von unseren Tutoren, als auch von uns selbst vorgestellt. Der Behandlungsablauf wird Schritt für Schritt durchgegangen, Besonderheiten werden diskutiert und die mögliche weitere Therapie wird besprochen. Dadurch werden Diagnosen und Therapiekonzepte fast beiläufig wiederholt und die Behandlungssystematik wird verinnerlicht. Außerdem profitiert man von der Vielfältigkeit der Präsentationen – jeder Fall ist individuell und erfordert eine daran angepasste Vorgehensweise, die dann gemeinsam erörtert werden kann.

Doch kommen wir zum dritten Baustein: den Präsenzzeiten in Freiburg. Sie finden dreimal jährlich statt und stellen die optimale Ergänzung zum digitalen Lernen dar – schließlich werden in unserem Tätigkeitsbereich jegliche theoretischen Kenntnisse erst durch die dazugehörigen praktischen Fähigkeiten komplettiert. Die Präsenzen sind in der Regel direkt im Anschluss an ein Modul und dienen neben einer abschließenden Verfestigung theoretischer Inhalte (und der Überprüfung dieser in Klausuren) primär dem Erlernen der praktischen Umsetzung mittels Hands-On-Kursen.

Insbesondere die Parodontalchirurgie wird hier in gleich zwei Präsenzen sehr intensiv vermittelt, so dass auch bis dahin chirurgisch Unerfahrenere danach in der Lage sind, anspruchsvolle parodontalchirurgische Eingriffe selbstständig durchzuführen. Ein wirkliches Highlight sind die Operationen am Patienten, die unter enger Betreuung in der zweiten Chirurgie-Präsenz stattfinden.

Diese Kombination aus flexiblem Lernen, regelmäßigen virtuellen Klassenzimmern und kompakten Präsenzzeiten macht aus dem Freiburger Master ein stimmiges Konzept. Für mich persönlich war dieser Studiengang genau die richtige Wahl – bereits vor Corona und „mit“ natürlich nur noch mehr. Hiermit auch vielen Dank an alle, die dieses tolle Konzept ins Leben gerufen und entwickelt haben, den reibungsfreien Ablauf gewährleisten und uns Studierende über die gesamte Zeit betreuen und begleiten. Man merkt, dass alle Beteiligten mit Herzblut dabei sind, sowohl was die Parodontologie betrifft, als auch den Master-Studiengang an sich. Abschließend kann ich daher nur sagen: Ich freue mich auf die noch ausstehenden, spannenden Module und die gemeinsame Zeit bei den Präsenzen.

– Vanessa Wild/RL –